

# Urlaub und andere Grausamkeiten

Von abgemeldet

## Kapitel 7:

URLAUB UND ANDERE GRAUSAMKEITEN - 7

Ich wünschte, dieser Moment würde ewig dauern.

Aber leider hatte der Schöpfer uns nicht mit Kiemen versehen, weshalb wir, wenn auch recht widerwillig, unsere Lippen voneinander lösen mussten.

Atemlos sah ich in diese wunderschönen Augen.

Ich war wie betäubt, wie behämmert, einfach weggetreten.

Es war wirklich passiert.

'Lucas hat mich \*geküsst\*! \*Er\* hat \*mich\* geküsst! Geküsst, er hat mich \*wirklich\* geküsst! Das ist kein Traum! Das kann gar kein Traum sein. Kein Traum fühlt sich \*so\* an! Er hat mich geküsst!'

Das waren die einzigen Gedanken, die mir im Kopf herum spukten.

Lucas lächelte mich an und am liebsten wäre ich ihm um den Hals gefallen und hätte ihn gleich noch mal geküsst.

Aber irgendwie traute ich mich doch nicht so ganz...

"Nur zur Erinnerung", hauchte er mir ins Ohr, drehte sich um und ging die Treppe hoch.

Am ersten Treppenabsatz drehte er sich nochmals um, meinte "Ich meld mich bei Gelegenheit mal.", und ging weiter.

Perplex sah ich ihm hinterher.

Wie jetzt?

War das alles?

Kein 'Das wollte ich schon immer mal tun', oder 'Ich hab dich total lieb' oder 'Ich will nicht, dass du jetzt schon gehst' oder etwas in diese Richtung?

Und was sollte das heißen, er melde sich bei Gelegenheit wieder?

Frustriert knallte ich mit der Faust auf die Türe.

Wenigstens half der Schmerz daraufhin, das ich meine Gedanken wieder halbwegs geordnet vorfand.

Vielleicht war das seine Art.

Vielleicht konnte er halt nicht so einfach darüber sprechen.

Vielleicht erwartet er, dass ich den nächsten Schritt mache.

Vielleicht spielt er nur mit mir...

Nein, das kann nicht sein.

Er hat mich schließlich geküsst.

Er hat den ersten Schritt gemacht, obwohl er sich doch gar nicht sicher sein kann, ob ich auf Jungs stehe.

Völlig verwirrt schob ich mein Fahrrad aus dem Hauseingang und fuhr nach Hause.

Ob man mir ansehen konnte, dass gerade ein Traum in Erfüllung gegangen ist, nur um gleich Zweifel folgen zu lassen?

\*\*\*

"Mandy! Wo warst du denn so lange? Ich hab mir sorgen gemacht und Karsten angerufen und er sagte mir, dass du schon vor Stunden gegangen wärst!"

"Mama, jetzt übertreib mal nicht! Ich hatte nen Platten."

"Oh. Ess erst mal was, danach kümmern wir uns um den Reifen. Ich helf dir dann, sonst bist du morgen nicht damit fertig."

"Brauchst du nicht. Lucas hat mir geholfen."

Daraufhin sah sie mich nur komisch an: "Ach so. Lucas also."

Ob sie dachte ich und Lucas...?

Aber da war ja nichts.

Bis jetzt jedenfalls.

Ob ihm der Kuss überhaupt etwas bedeutet hatte?

Wie schaffte er es, jemanden so zu küssen und dann einfach stehen zu lassen?

Ich ging an meiner Mutter vorbei in die Küche.

"Mmmm, du hast Kirschauflauf gemacht! Lecker!"

Kirschauflauf konnte ich massenweise verdrücken.

Manchmal wunderte ich mich selbst, wie viel ich in mich reinstopfen konnte, ohne dass ich wie früher Rettungsringe ansetzte.

Mama setzte sich neben mich an den Küchentisch und sah mich unablässig an.

"Und, wie war Karstens Urlaub?"

"Mm, nisch gansch scho doll", nuschelte ich mit vollem Mund, was mir einen strafenden Blick meiner Mutter einbrachte und ich schluckte hastig. "Er sagt, er hätte sich furchtbar gelangweilt und er besteht darauf, dass ich nächstes Mal mit ihm mit gehe. Übrigens gehen wir morgen ins Freibad und davor müssen wir uns noch nach einem Geschenk für Jenny umsehen. Die feiert doch am Samstag. Ich weiß noch nicht, ob ich dann gleich bei ihr und Mark penn, kommt drauf an wie lang es geht."

Ich plapperte Unsinn, wusste es und hielt den Mund.

Ich erzählte meiner Mutter freiwillig nie so viel!

Wieso konnte mich ein einziger Kuss nur so aus dem Konzept bringen?

Scheiße, dagegen muss ich ganz dringend was unternehmen.

"Wie geht es Karsten? Er klang am Telefon komisch..."

Überrascht sah ich Mama an.

Das hatte sie bemerkt?

Ihre Frage brachte meine Gedanken wieder in eine andere Richtung.

"Na ja, er hat... nun, ein Problem, sogar ein riesen Problem. Ähm, ja, deshalb ist er momentan ein bisschen down."

Wow, Mann, das war ja ne tolle Erklärung!

Ich bin ja so blöd!

Das gehört ja eigentlich verboten.

"Willst du dann nicht lieber zu ihm gehen? Vielleicht kannst du ihm ja helfen oder zumindest auf andere Gedanken bringen. Dann könntest du ja auch gleich noch mal bei ihm übernachten."

"Öh."

Oh ja, so geistreich, so absolut intelligent, ich bin ein Genie!

Ich hatte nicht mit so was gerechnet und musste wohl ziemlich doof aus der Wäsche gucken, denn meine Mutter grinste mich an und wuschelte mir durch die Haare.

"Er ist doch dein bester Freund, den kannst du doch jetzt nicht sich selbst überlassen!"

"Ehm, na ja, eigentlich wollte ich..."

... für mich allein sein, über die Sache mit Lucas nachdenken, über das Gespräch mit Karsten und überhaupt, ich hatte noch nicht mal richtig ausgepackt!

Aber meine Mutter sah mich so entschlossen an, das ich jeglichen Protest lieber runterschluckte.

Vielleicht war es wirklich keine gute Idee, Karsten alleine zu lassen.

Wo er doch zur Zeit so empfänglich für Alkohol war...

Und ich müsste meinen Vater heute nicht sehen, auf ihn hatte ich nämlich absolut keine Lust.

Ob der wohl noch sauer war?

"Man könnte meinen, du willst mich los haben!", maulte ich anstandshalber noch, bevor ich zum Telefon tapste.

Ich rief Karsten an und er klang wirklich nicht mehr ganz nüchtern.

"Ich komm gleich wieder vorbei und penn bei dir. Lass die Finger von der Flasche bis ich da bin, ja?! Und such mal ein paar Videos raus. Ich ruf noch Mark an, vielleicht will er morgen ja mit ins Freibad. Bin in ner viertel Stunde draußen!"

Ohne auch nur eine Erwiderung abzuwarten knallte ich den Hörer auf die Gabel.

Karsten war wirklich nicht mehr zurechnungsfähig!

Knallt sich mitten am Tag die Birne voll!

Gut, er hatte ein verdammtes Problem am Hals, ich würde für keinen Preis der Welt mit ihm tauschen wollen, aber der Alk löste das nun leider auch nicht.

Bei Mark erreichte ich niemanden, bzw. es war belegt.

Wahrscheinlich führte Jenny wieder ein Dauergespräch.

Ich packte meine Badesachen, ein T-Shirt zum Schlafen und Klamotten für morgen, schnappte meinen ganzen 'Kleinkram' und ging wieder in die Küche.

"Ich bin jetzt also bei Karsten. Ich hab mein Handy mit, falls Lucas oder Mark anrufen, sags ihnen bitte. Oh, und gib Lucas die Nummer, er hat sie noch nicht. Kann morgen spät werden, tschüss!"

Mein Handy ist ein Objekt, mit dem ich auf Kriegsfuß stand.

Ich nahm es so selten mit und gebrauchte es noch viel seltener, aber was solls?!

Es war ein Geburtstagsgeschenk und vielleicht ist es irgendwann ja doch nützlich.

"Viel Spaß und macht nicht zu viel Unsinn!"

Pah, als ob wir jemals Unsinn machten...

Aus dem Alter sind wir doch schon längst raus...

\*\*\*

Karstens Wangen hatten einen leichten Rotton und man sah ihm den übermäßigen Alkoholgenuss an.

"Mann, du Idiot! Davon wird's auch nicht besser.", knallte ich ihm anstelle einer Begrüßung entgegen.

"Ja, ja, dir auch hallo!"

Ungehalten ging ich in sein Zimmer und schmiss meine Sachen in die nächstbeste Ecke.

Karsten wollte sich schon die Rotweinflasche, die auf dem Schreibtisch stand, nehmen, aber ich war schneller und schnappte sie mir.

Wenn er jetzt noch mehr trinken würde, wäre das eine mittelgroße Katastrophe.

Alkoholisiert wurde er doch immer so leichtsinnig.

"Finger weg von sämtlichen Flaschen! Du trinkst heut nur noch Mineralwasser oder Saft. Sonst stell ich dich wieder unter die Dusche! Und das mein ich ernst, verstanden?"

Wow, ich wusste nicht, das ich so energisch werden konnte!

Er würde mich dafür hassen - jedenfalls heute - und kein Wort mit mir reden.

Aber wenn ich die Wahl zwischen einem betrunkenen und einem eingeschnappten Karsten hab, dann entscheide ich mich garantiert immer für letztere Variante.

Mein Magen knurrte.

Mist, ich hatte doch gerade eben erst gegessen!

Die ganze Aufregung und der Stress schlagen mir halt auf den Magen...

Also schnappte ich mir Karstens Hand und zog ihn hinter mir her in die Küche, erstaunt darüber, dass er noch kein einziges Mal widersprochen hatte.

Wahrscheinlich war er doch noch nicht sooo betrunken...

"Setz dich! Wahrscheinlich hast du seit dem Frühstück nichts mehr gegessen, du Spinner. Mal sehen, ob ich was zusammenbasteln kann..."

Karsten grinste nur blöd vor sich hin, verknipte sich aber ein Kommentar.

Ich kann nicht kochen.

Dementsprechend schmeckte auch das 'Gericht', dass ich zwanzig Minuten später vor seiner Nase abstellte.

"Iß und wehe du beschwerst dich..."

Ihm gegenüber Platz nehmend sah ich zu, wie er vorsichtig probierte.

Angewidert verzog er das Gesicht.

"Vergiss es! Willst du mich vergiften oder was? Da esse ich lieber nichts, bevor ich das hier runterwürgen!"

Wow, er spricht zu mir!

Eigentlich hätte ich erwartet, dass er kommentarlos das Essen in den Kompost leert.

Aber er hatte leider recht, essen konnte man das absolut nicht.

Ich hatte wohl viel zu viel Salz, und beim roten Pfeffer war ich auch zu großzügig...

Seufzend tat ich es ihm nach und stellte das Geschirr ins Waschbecken.

"Dann plündern wir halt die Gefriertruhe, was auftauen kann ich grad noch."

Desinteressiertes Schulterzucken.

"Hab eigentlich gar keinen Hunger..."

"Ich aber! Und wenn ich esse, isst du auch. Punkt, aus, Schluss, basta!"

Ich machte mich ja gar nicht so schlecht, ich könnte mich eigentlich daran gewöhnen, ein bisschen energischer zu sein...

Hach, diese Ferien waren ja eine richtige 'Erleuchtung'.

"Sag mal, ist irgend etwas passiert, als ich weg war? Du hast dich ganz schön verändert. Schon allein das du mich die ganze Zeit nieder machst..."

"Was heißt hier: niedermachst!! Tu ich ja gar nicht! Ich mach mir nur sorgen, ist das etwa verboten? Oder würdest du zugucken, wenn ich mich einfach wegen so einer Lappalie sinnlos vollaufen lassen würde? Was zickst du hier eigentlich so rum?"

Wie viel kann ein Mensch eigentlich vertragen, ohne durchzudrehen und jemanden einfach um die Ecke zu bringen oder sich vor den nächsten Zug zu werfen?

Die Frage war doch ganz interessant.

Entweder vertrag ich nicht viel, oder die Grenze liegt überraschend niedrig.

Aber dann müsste man ja mehr Selbstmordopfer haben.

Obwohl, wer weiß, wie viele die gerettet und in die Klappe gesteckt haben...

Irgendwie wurde mir das hier nämlich zu viel.

'Warum, warum, warum, warum???? Als ob ich nicht schon genug am Hals hab, jetzt muss ich auch noch für ihn Babysitter spielen! Wo er doch sonst immer so vernünftig war und nie so, so... so leichtfertig. Er wusste doch immer, wo die Grenze war. Ach scheiße!'

'Du hättest ja nicht herkommen müssen! Du hättest ja bei Lucas bleiben können und...'

Mein dunkles Ich zeigte mir Bilder und gaukelte mir Empfindungen vor, die ich jetzt absolut nicht gebrauchen konnte.

'Verschwinde! Ich hab schon genug stress, ohne dass du dich einmischst! Und überhaupt, du bist doch an der ganzen Sache schuld!'

Gut, stimmte nicht, aber irgendjemandem musste man ja den Schwarzen Peter zuschieben.

'Wenn du das so siehst... Aber vergiss nicht, ich bin nun mal du.'

Das teuflische Grinsen bei diesen Worten konnte ich förmlich vor mir sehen.

Ich musste wohl ziemlich weggetreten sein, denn ein Geschirrtuch in meinem Gesicht brachte mich wieder zurück an den Küchentisch.

"Rumzicken, ja? Oh, fein, Mr. Superlässig hat ja sicher eine Lösung für diese Lappalie, nicht wahr? Oder doch nicht? Und dann nennst du das eine Lappalie!? Weißt du eigentlich, wie scheiße die ganze Sache eigentlich ist? Ich werde Vater! V.A.T.E.R.!! Das bedeutet, mein bisheriges Leben ist verdammt am Arsch! Ich kann mir die Diskowochenenden, mein Studium, meine ganzen Hobbys in den Wind schreiben! Dafür darf ich dann einem stinkenden Baby die Windeln wechseln und füttern!"

Karstens Stimme kippte beinahe, als er mir das entgegen schrie.

So ausgerastet ist er noch nie.

Jedenfalls nie mir gegenüber.

"Äh..."

Mehr brachte ich nicht raus.

"Willst du vielleicht mit mir tauschen? Willst du deinen Eltern das erklären? Ja? Kannst du meinetwegen gerne haben, ich hab nämlich absolut keine Lust, mir so einen Klotz ans Bein zu binden! Das war nur so ein gottverfluchter One-night-Stand und schon ist meine Zukunft am Arsch! Scheiße! Das ist so ein gottverdammter Scheißdreck!"

Krachend fiel die Tür hinter Karsten zu.

Bedeppert starrte ich ihm hinterher.

Verdammt.

Da hatte ich ja was tolles angerichtet.

Ich hätte zuerst nachdenken und dann reden sollen.

Oh Mann!

Der Appetit war mir gründlich vergangen.

~\*~

Karsten lag in seinem Bett, den Kopf unter den Kissen begraben.

Ich stand mitten im Zimmer und überlegte.

Was macht man in so einer Situation?

Shit, shit, shit!

Mich überkam der Wunsch, mich volllaufen zu lassen.

Einfach die nächste Flasche köpfen und trinken bis zum Umfallen, die ganze Scheiße einfach vergessen.

Aber leider war ich noch nicht depressiv genug, um zu missachten, dass das Trinken die Sache auch nicht lösen würde.

Ich trat an die Terrassentür und lehnte mein Gesicht an die Fensterscheibe.

Schön kühl...

Was sollte ich jetzt sagen?

'Sorry, tut mir leid'?

Oder: 'War nicht so gemeint.'

Das klingt ja alles so richtig abgedroschen und unglaubwürdig.

'Ach Mann, warum ausgerechnet heute? Wo es doch heute morgen alles so gut lief. Und Lucas... ach verdammt!'

Mir war zum Heulen und das ich das tat merkte ich erst, als meine Tränen das Glas befeuchteten.

Aber das war mir egal.

Ich hatte ein Recht dazu, in so einer Situation zu weinen.

Ich bin schließlich kein gefühlskalter, unsensibler Holzklötz.

"Tut mir leid, ich wollte dich nicht so anschreien. Aber mir ist einfach eine Sicherung durchgeknallt. Mir steigt das einfach zu Kopf, ich werd damit nicht fertig."

Ich hörte Karsten an, das auch er geweint hat.

Weiterhin in den Garten schauend erwiderte ich: "Schon gut. Ich wollte es auch nicht als Lappalie bezeichnen, ist mir nur so raus gerutscht. Ich... ich weiß doch auch nicht, was ich machen soll. Was erwartest du denn von mir?"

Krampfhaft versuchte ich, die neuen Tränen zurück zu halten.

"Weinst du?"

In der Fensterscheibe sah ich, wie Karsten aus dem Bett krabbelte und auf mich zu ging.

Schnell wischte ich mir die größten Tränenspuren aus dem Gesicht.

"Nö, wie kommst du drauf?"

"Lügner. Tut mir leid. Ich wollt dich echt nicht so fertig machen."

Karsten klang ungewohnt sanft.

Er stellte sich hinter mich, legte die Arme um meine Schultern und stützte das Kinn auf meinen Kopf. [1]

"Ich lüge nie!", widersprach ich eigensinnig, mehr aus Gewohnheit.

Wie heißt es doch so schön: Große Jungs weinen nicht.

"Ja, und der Papst trägt Strapse!"

Das war der Karsten, den ich kannte: immer einen lockeren, frechen Spruch auf den Lippen, ohne gezwungen cool oder machomäßig zu wirken.

Mein Lachen wurde allerdings ein eher ersticktes Schluchzen.

Oh, na toll, jetzt entwickelte ich mich zu einer hochgradigen Heulsuse.

"He?! Scheiße! Ist es wegen vorhin? Weil ich dich so angebrüllt hab? Tut mir echt leid!"

Karsten drehte mich zu sich herum und zog mich in eine Umarmung.

Irgendwie war das für mich die Aufforderung, mal alles raus zu lassen, also vergrub ich meinen Kopf an seiner Halsbeuge und heulte einfach los.

~\*~

Ich weiß nicht, wie lange wir so da gestanden sind, aber es kam mir wie eine kleine Ewigkeit vor.

Es fühlte sich einfach gut an, mal gehalten zu werden, so richtig geborgen.

Karsten hatte auch noch geweint, seine Tränen hatten meine Haare nass gemacht.

Aber was solls, die kann man ja waschen und so.

Zögernd hob ich den Kopf.

Diese Situation war für uns beide neu.

Wir schenkten uns ein zittriges Lächeln und setzten uns aufs Bett.

Es tat echt gut zu wissen, dass man einen Freund hat, bei dem man auch weinen kann, ohne sich gleich bescheuert vorzukommen oder angst haben zu müssen, dass man

ausgelacht wird oder es einen Tag später die ganze Stadt weiß.

"Tut mir leid.", sagte er noch einmal.

"He, ist in Ordnung. Ich bin ja auch nicht gerade ganz unschuldig an der ganzen Sache."

Ich musterte ihn aus den Augenwinkeln.

Er hatte rotgeränderte Augen und ich wusste, das kam nicht nur vom weinen und auch die Röte in den Wangen zeugte noch vom Alkohol.

Seine sonst recht ordentlich frisierten Haare standen wirr vom Kopf ab.

Er sah kurzum gesagt total beschissen aus, richtig fertig.

Mein Magen knurrte.

Ich grinste und auch Karsten musste lächeln.

"Nimm ne kalte Dusche, ich schmeiß so lange die Baguette in den Ofen!", befahl ich ihm.

Er grinste fies.

"Lass sie aber nicht anbrennen."

Ich ersparte mir eine Erwiderung, schenkte ihm nur einen gespielt bösen Blick und ging in die Küche.

Als ich die Baguette auf das Blech legte hörte ich einen unterdrückten Aufschrei, er nahm also tatsächlich eine kalte Dusche.

'Geschieht ihm aber auch recht!' rief das kleine Teufelchen in mir. 'Was lässt er sich auch volllaufen!'

'In dieser Situation hab ich volles Verständnis dafür.' widersprach mein gutes Gewissen. 'Wahrscheinlich würdest du es auch nicht arg viel besser machen.'

Ich stellte den Ofen an, stellte die Eieruhr, deckte den Tisch und starrte anschließend aus dem Fenster.

Mal ernsthaft, was würde ich in Karstens Situation machen?

Meine Mutter würde das wahrscheinlich gar nicht so schlimm finden, aber Papa... ich glaube, dem würde ich lieber nicht unter die Augen treten.

Wenn er wenigstens in sie verliebt und mit ihr zusammen wäre, dann wäre es wohl nicht ganz so schlimm, aber so.

Ich kann nicht so genau sagen, wie lange ich so vor mich hingestarrt habe, einfach so, ohne etwas wahrzunehmen oder zu denken, aber ich machte schon beinahe einen erschrockenen Luftsprung, als die Eieruhr losrasselte.

Von der Küchentür kam ein leises Kichern.

Karsten.

Wie lange er wohl schon da stand?

"Haha, sehr witzig! Komm her und hol mal den Saft aus dem Kühlschrank. Oh, und die Gläser nicht vergessen!", maulte ich, stellte den Ofen ab.

"Jawohl, Monsieur. Wie Ihr befiehlt."

Aus den Augenwinkeln nahm ich seine leicht spöttische Verbeugung wahr und geistesabwesend griff ich mit bloßen Händen nach dem Blech.

Ich stellte es auf die Arbeitsplatte.

Beziehungsweise wollte ich es auf die Arbeitsplatte stellen, aber ich ließ es eher fallen.

Laut fluchend zog ich meine Hände zurück.

"Scheiße! Au, au, au!! Verdammter Mist, verfluchter!"

Mein Verstand sagte mir zwar, kaltes Wasser wäre wohl das Beste, aber irgendwie weigerte sich mein Körper dieser logischen Schlussfolgerung zu folgen und so stand ich blöd vor dem Ofen und schüttelte mir meine Hände, auf denen schöne, rote Brandstellen zu erkennen waren.

'Jetzt fehlt ja nur noch, dass ich wie ein Idiot auf der Stelle hüpfen...'

Karsten hatte währenddessen einen Richtungswechsel vollzogen und kam zu mir.

Er hatte ein saublödes Grinsen im Gesicht, sah aber echt besorgt aus.

Ich glaube, ohne ihn wäre ich wohl noch Stunden später so dagestanden, so aber schob er mich mit einem flüchtigen Blick auf die Handflächen einfach zum Spülbecken, drehte den Kaltwasserhahn auf und streckte meine Hände in den Strahl.

"Idiot. Was machst du denn für Sachen? Hat dir deine Mama denn nicht beigebracht, dass man seine Finger von heißen Gegenständen lassen soll?", spöttelte er gutmütig, wurde dann aber ernst. "Du bist mir vielleicht ein Träumer. Tut es sehr weh?"

"Blöde Frage! Natürlich tut es gar nicht weh, ich verbrenn mir doch mindestens einmal am Tag die Hände, das härtet sie ab", knurrte ich sarkastisch.

"He, so schlecht kann es dir ja gar nicht gehen, wenn du solche Sprüche reißen kannst! War mal kurz, ich hol mal den Erste-Hilfe-Kasten, da ist bestimmt Brandsalbe drinne. Und lass die Hände unter Wasser, ja!"

Letzteres war ein Befehl.

Ich nickte nur und Karsten ging den Kasten suchen.

Ich hörte ihn mit ein paar Türen knallen und verhalten fluchen, wahrscheinlich hatte er mal wieder vergessen, wo dieses durchaus nützliche Objekt rumstand und vor sich hin schimmelte.

Dann ertönte ein Fluch, den man echt nicht wiedergeben kann, so einzigartig und niveauvoll war der, und ein lauter Knall.

Danach war alles Still.

Aber Karsten tauchte nicht auf.

"Sag mal, hast du mich vergessen oder was ist los?!", brüllte ich.

Nichts.

Absolute Ruhe, kein Mucks war zu hören, nicht mal ein Vogelzwitschern.

Nur das kalte Wasser plätscherte fröhlich über meine inzwischen unterkühlten Hände.

Ob solche Temperaturschwankungen überhaupt gut für die Haut sind?

Nicht das ich verfrüht runzlige Grapschfinger hab!

"Karsten?"

Jetzt reichte es mir.

Mit zusammengebissenen Zähnen drehte ich das Wasser ab, trocknete meine Hände leicht an meinem T-Shirt und verließ die Küche um ihn zu suchen.

'Vielleicht war er doch nicht so nüchtern, wie er schien. Nee, wahrscheinlich ist er wieder irgendwo gegen geknallt.'

Ich suchte im ganzen unteren Stockwerk, aber ich konnte ihn weder in seinem Zimmer, noch im Wohn- oder Badezimmer finden.

Also ab nach oben.

In das Schlafzimmer seiner Eltern zu gehen traute ich mich nicht so ganz, das wäre meine allerletzte Anlaufstation.

Im oberen Wohnzimmer: keine Spur von Karsten.

In der Minibibliothek: nix zu sehen.

Das Badezimmer: menschenleer.

Schließlich ging ich ins Musikzimmer, das sich ziemlich schwer öffnen ließ.

Und - Wunder oh Wunder - Karsten saß da, rieb sich abwechselnd Stirn und rechten Knöchel.

Neben ihm lagen der Verbandskasten und ein umgekippter Stuhl, der den Eintritt erschwert hatte, weil er gegen die Türe drückte.

"Mann, ich dachte schon weiß Gott was! Antworte gefälligst wenn man dich ruft!"

"Ja, ja, aber ich hab dich nicht gehört! Hast du vergessen das dieser verflixte Raum schalldicht gebaut wurde? Häh? Ich höre nichts drinnen und du hörst nichts draußen. Und jetzt komm her und hilf mir."

"Is ja gut. Was ist denn eigentlich los?"

"Sieht man das nicht? Ich bin vom Stuhl geknallt. Und das, nachdem ich die kleine Schranktüre erst mal vor die Stirn geknallt bekam."

Ich musste mir das Grinsen echt verkneifen.

'Sieh mal einer an... Mr.-Ich-bin-supersportlich-und-so-leicht-haut-mich-nix-um lässt sich von einer Schranktür umboxen und außer Gefecht setzen!'

Beherzt griff ich nach seinem Arm um ihn hochzuziehen und schrie beinahe auf.

Klar, ich Depp hatte vergessen, dass mein Handteller seid neuestem eine Rotfärbung hat, die auch noch verdammt weh tut, wenn man sie auch nur mit ner Feder antippt.

'Pah, und dann sagen die, ein Indianer kennt kein Schmerz! Bestimmt nur, weil die sich noch nie die Hände verbrannt haben!'

Karsten sah mich entschuldigend an.

"Sorry, daran hab ich nicht gedacht. Wart mal, hier ist doch irgendwo...", er kramte im Verbandskasten herum. "Wo ist sie denn... sie muss doch... Ah! Hier! Setz dich, du wirst jetzt erst mal verarztet. Streck die Hände aus."

Gehorsam setzte ich mich vor ihn und hielt ihm meine Hände unter die Nase.

"Wow, dieser Rotton ist einmalig, du solltest dir ein Patent drauf geben lassen.", spottete er und verrieb Salbe auf meinen Handflächen.

"Haha, du bist wirklich be- Aua! Pass doch auf, das tut weh!"

"Tschuldigung. So, und jetzt noch Mullbinde drumrum und dann kannst du das Essen für die nächste Zeit vergessen. Aber keine Panik, ich lass dich nicht verhungern, du bekommst dann halt nur Suppe. Die kannst du mit Strohhalm schlürfen."

Vorsichtig wickelte er meine Hände ein.

"Wie witzig. Apropos Essen... die Baguette sind jetzt bestimmt schon kalt..."

"Quatsch, so schnell kühlen die auch nicht aus. Und wenn, dann schmeißen wir sie halt in die Mikrowelle, wozu hat man das Ding denn sonst? Voila! Fertig. Na, bin ich nicht der King im Verbandanlegen! Hähähä, das muss mir erst mal einer nach machen."

Jetzt sah das so aus, als würde ich mitten im Sommer Fäustlinge tragen.

Das er aber auch immer so übertreiben musste...

"Klar doch. Übrigens, da hast du ja ein schönes Hörnchen auf der Stirn... ist schon leicht blau-grün-gelb angelaufen... Steht dir irgendwie... Tut dir sonst noch was weh? Außer dem Hintern..."

"Na ja, der Knöchel, ich hab ihn mir verstaucht. Aber das ist ja nichts weltbewegendes. Und jetzt lass uns endlich was essen."

"Ach, ich dachte du hast gar keinen Hunger und isst nur, weil ich dich zwingen?!"

Spöttisch zog ich eine Augenbraue hoch.

"Tja, weißt du, die Suche nach dem Erste-Hilfe-Kasten, ohne den du zweifelsohne ziemlich aufgeschmissen gewesen wärst, hat mich echt total geschafft! Ich glaube, ich könnte so ohne weiteres die Baguette alleine Essen. Und da du ja eh keinen Finger rühren kannst..."

"Wage das ja nicht! Wer Verbände sooo anlegt, der muss mich dann auch füttern! Schließlich hättest du ja auch jeden Finger einzeln einwickeln können. Dann wäre das jetzt kein Thema."

"Aber sonst hat der Herr keine Wünsche, ja?!"

Ich stand auf und half Karsten so gut es ging.

Richtig zupacken konnte ich ja nicht.

"Gehts?", wollte ich wissen, als er auf beiden Beinen stand.

"Muss", erwiderte er und humpelte vor mir her.

"Mein Gott, was sind wir für ein Duo. Da sind wir mal ein paar Stunden zusammen in

einem Haus und schon gibt's Verletzte! Wirklich, ich scheine das Pech momentan richtig anzuziehen."

"Ach Karsten, jetzt nimms nicht so tragisch. Was ist schon ein verstauchter Knöchel und ein kleines Hörnchen? Pardon, ich korrigiere, ein großes Horn?! Das sind doch Peanuts. Du hättest dir ja auch ne Gehirnerschütterung und einen gebrochenen Fuß holen können. Oder was-weiß-ich-was-noch. Also sieh es positiv."

Klar, als ob ich heute mehr Glück gehabt hätte...

Erst ein Kuss und dann einfach stehen gelassen zu werden...

Aber immerhin ein Kuss, besser als nichts!

Und trotzdem ist alles noch so unklar.

Verflucht!

"Komm schon du Schlafmütze! Ich bin hier derjenige, der humpelt und nicht du! Also schlaf beim Laufen nicht ein."

"Ja doch. Warum motzt du hier eigentlich so rum du \*Sportskanone\*! Lässt sich von ner Schranktür Schachmatt setzten! Wenn das die anderen erfahren, ich glaube, da wirst du dir noch jahrelang was anhören dürfen!"

"Untersteh dich, den anderen auch nur einen Piep zu sagen! Sonst kriegst du wirklich kein Baguette ab und außerdem erzähl ich ihnen von der \*Miss\*-Wahl, die du gewonnen hast. Was meinst du, was die \*dann\* sagen?!"

Ich wusste er würde es nicht verraten, genau so wie er wusste, dass ich nichts weitererzählen würde.

Also begnügte ich mich nur damit ihm die Zunge rauszustrecken und eine kleine Fratze zu schneiden.

In der Küche ließ ich mich nur auf den Stuhl fallen, machen konnte ich ja eh nichts.

Karsten nahm die Topflappen, drehte sich demonstrativ noch einmal zu mir hin um mit ihnen vor meiner Nase herumzuwedeln und stellte dann das Blech auf die andere Arbeitsplatte.

"Pff, das ist jetzt bestimmt schon ausgekühlt, du hättest nicht so oberlehrmeisterhaft tun müssen. So ein Fehler wird mir nie wieder unterlaufen, ich werde ab sofort jede Küche nur noch betreten um mich mit Nahrungsmitteln voll zustopfen!"

Karsten gab jedem zwei Baguette auf den Teller und stupste seine mit der Fingerspitze an.

"Klar doch", murmelte er. "Gut, die sind noch warm. Besteck können wir uns

schenken."

Er setzte sich mir gegenüber und grinste fies.

'Er wird doch wohl nicht...?'

Dieser Fiesling!

Mein Magen knurrte so laut, dass man es sicher noch bei mir zu Hause hören konnte und er wagte es, vor meinen Augen ganz genüsslich in sein Baguette zu beißen!?

Karsten machte keine Anstalten, sich auch noch einen Millimeter in meine Richtung zu bemühen, also schob ich meinen Teller eben zu ihm und setzte mich neben ihn.

Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt muss der Berg halt zum Prophet, oder etwa nicht? [2]

"Komm schon, ich hab auch Hunger! Und es ist deine Schuld, dass ich nix in die Hand nehmen kann. Also lass mich gefälligst auch mal essen!"

"Klar, Baby. Schön den Mund weit aufmachen und 'Aaaah' sagen!"

Spinner.

"Bin ich etwa beim Arzt?! Aber weil du es bist... Aaaaaah!"

Karsten grinste fröhlich und hob mir mein Baguette zum abbeißen hin.

Endlich!

Es schmeckte echt lecker, war nicht zu heiß und nicht zu kalt und angebrannt ist es mir auch nicht.

Aber irgendwie war es ein komisches Gefühl, wie ein Kleinkind gefüttert zu werden.

Karsten jedoch schien es richtig Spaß zu machen, er lächelte die ganze Zeit.

"So, jetzt noch ein Bissen für die Mama... und einen für den großen Bruder... und einen für mich... oh, jetzt einen für Mark..."

Und so ging das die ganze Zeit weiter.

Ich ersparte mir die Kommentare, dazu kam ich gar nicht, denn immer, wenn ich den Mund auf machte, wurde mir das Baguette unter die Nase gehalten.

'Bitte lieber Gott, mach das meine Hände auf wundersame Weise heute abend wieder unversehrt sind. Ich verspreche dir auch, keine unkeuschen Gedanken mehr nachzuhängen. Und ich besuch meinerwegen auch am Sonntag den Gottesdienst. Oder nee, diesen geht ja nicht, aber nächsten... vielleicht. Hilfe!'

'Jetzt tu du mal nicht so. Im Grunde genommen gefällt es dir, so umsorgt zu werden. Du brauchst das manchmal. Und solange es ihm auch Spaß macht...'

'Grrr, was willst \*DU\* denn schon wieder? Du hast hier nix zu melden, merk dir das ein für alle mal! Was bist du schließlich schon?'

'Was ich bin? Dein wirkliches, tief in dir verborgenes ICH. Die dunkle Seite deiner Seele, deine schlechte Gedanken, deine heiße Träume, dei-'

'Halt die Klappe, ich wollte das nicht wirklich wissen! Und jetzt verschwinde, ich hab keine Zeit, mit dir zu diskutieren!'

Geschirrgeklapper verhinderte eine Erwiderung dieses... dieses Etwas.

'Vielleicht sollte ich ihm mal einen Namen geben... Dann kann ich wenigstens so richtig auf ihn fluchen... Oh Mann, was denk ich denn da?'

Kopfschüttelnd blickte ich zu Karsten, der gerade dabei war, das Geschirr in die Spülmaschine zu räumen.

"So, und was jetzt? Was können zwei Invaliden wie wir jetzt mit einem angebrochenen Nachmittag so alles anstellen?"

Karsten sah mich abwartend an.

"Kein Plan."

Dieses Etwas nutzte die kurze Pause, um mir ein paar Bilder vorzugaukeln: ich, wie ich meinen besten Kumpel verführte...

'Lass das! Bist du total Bescheuert! Sag mal, gab's da nicht mal so einen Engel, der ständig alle verführen wollte? Wie hieß der noch mal? Belial oder so ähnlich... [3] Gebongt, ich taufe dich Nervensäge auf Belial, damit ich dich von nun an wenigstens mit Namen verfluchen kann!'

"Hey, ich habs!! Wir könnten uns ja schon mal überlegen, was wir Jenny schenken wollen. Außerdem können wir dann morgen gleich einkaufen gehen, mit deinen Händen kannst du mit Sicherheit nicht ins Freibad."

Das hatte ich völlig vergessen.

"Ist gut. Dann lass mal hören! Du hast dir doch hoffentlich schon Gedanken darüber gemacht, oder?"

"Öh, nö. Ehrlich gesagt hab ich gar nicht dran gedacht, bis ich die Einladung im Briefkasten fand..."

Das war ja mal wieder typisch!

Wir verlegten unsere noch nicht angefangenen Überlegungen in Karstens Zimmer und machten es uns auf seinem Bett bequem.

Dieses Bett ist einfach ein Traum.

So eins werd ich mir später auch mal zulegen.

Eine zeitlang starrte jeder von uns vor sich hin, wetten, dass man Rauchwolken über unseren Köpfen sehen konnte vor lauter nachdenken!?

Schließlich ließ Karsten sich zurück in die Kissen fallen.

"Wäh, mir fällt nix ein. Außer vielleicht ein Gutschein für ne CD oder ein Buch, aber ich glaube, das hatten wir schon einmal. Aber wie wär's mit ner Einladung ins Kino mit anschließendem oder vorherigem Eisessen? Wir haben schon lange nichts mehr zusammen unternommen."

"Ja, klar, knappe sechs Wochen sind eine sooo lange Zeit. Das Klein-Karsten uns noch nicht von der Polizei hat suchen lassen ist dann wohl auch nur ein Wunder gewesen!", spöttelte ich. "Gutschein ist nicht so toll, aber Kino und Eis... hört sich gut an. He, das ist ne Premiere, wir haben uns nicht die Köpfe zusammengeschlagen und sind uns einig. Und der Vorschlag kam auch mal von jemandem anderen als mir. Ich glaub, den Tag sollte ich mir in meinem Kalender als privater Feiertag anstreichen."

Karstens Antwort bestand aus einem weichen Daunenkissen, dass er mir an den Kopf schlug.

"Gut, das wäre geregelt. Was jetzt? Mir ist langweilig, Mandy. Wie wär es mit ner Partie Schach?"

Nie im Leben!

"Vergiss es! Ich hasse Schach und außerdem gewinnst du eh immer. Ich bin dafür, dass wir uns einfach faul aufs Sofa pflanzen und uns ein Video reinziehen. Und weißt du welches? Der Schuh des Manitu! Der ist lustig und ich hab echt Lust, den mal wieder anzuschauen. Einwände jeglicher Art können leider nicht beachtet werden."

"Ich hätte eh nicht widersprochen! Also, du armer Schwerverletzter, mach es dir schon mal bequem, ich hol das Video und was zu knabbern. Ach, ich hab ja vergessen, du kannst gar nicht alleine essen... dann sind die Cookies ja für mich ganz allein..."

"Neiiiin! Das ist gemein."

Eigentlich wollte ich noch viel mehr sagen, aber Karsten ist einfach gegangen.

Ich aß Cookies für mein Leben gern.

Wenn ich einmal damit angefangen habe, kann ich erst aufhören, wenn die Packung

leer ist.

So gut es ging packte ich mir ein paar Kissen und trottete zum Sofa, den Schmerz in meinen Händen ignorierend.

Gerade als ich es mir richtig gemütlich gemacht hatte, kam Karsten mit dem Video, einem Tablett Chips, Flips, Erdnüssen, Cookies und Cola wieder.

Er stellte das Tablett ab - mein Glas war mit einem Strohhalm versehen, so konnte ich wenigstens alleine trinken - und schob das Video ein.

Nun stand einem amüsanten Abend nichts mehr im Wege und es würde uns beide auf andere Gedanken bringen.

Gerade ließ er sich neben mich plumpsen, als mein Handy klingelte.

Ich schoss erschrocken hoch - daran würde ich mich wohl nie gewöhnen - und wollte in meine Hosentasche greifen, aber natürlich hielten meine bandagierten Hände sehr wenig davon.

"Shit, ausgerechnet jetzt! Holst du mir das Handy raus? Dann kannst du es auch gleich für mich halten... bitte!"

Mit meinem herzallerliebsten Dackelblick blickte ich Karsten an.

Kommentarlos holte er mein Handy hervor.

Unbekannter Teilnehmer ruft an.

Mein Herzschlag beschleunigte sich rasant.

Konnte das...?

\*\*\*

[1] Das müsst ihr euch mal bildlich vorstellen! Da fehlt nur noch eine andere Szenerie, so mit Sonnenuntergang und einsamer Strand und so und dann wäre das ja richtig romantisch!!

[2] Ich weiß, es heißt: Wenn der Berg nicht zum Prophet kommt, muss der Prophet zum Berg., aber ich fand das langweilig und warum immer das selbe, wenn es auch mal anders geht?! Außerdem hört sich das doch witzig an, oder....??

[3] Angel Sanctuary ahoi! ^\_^'

\*\*\*

Ende Teil 7

